



Segnung von

**Leah Bullock (geboren am 1. 7. 2008),
Madita Meißner (geboren am 9. 5. 2009)**

am 2. Mai 2010

im Gottesdienst der FeG Kandern

FeG  Kandern

Segnung von

Leah Bullock und Madita Meißner

Hier bringen, ganz nach biblischem Vorbild, Eltern ihre Kinder, dass sie gesegnet werden. Es ist ein großes Vorrecht, dass wir ihnen in der Gemeinde mit diesem Segen ausdrücken können, dass sie bei Gott willkommen sind. Gott liebt Kinder und deswegen wendet er sich ihnen ganz persönlich zu, um deutlich zu machen, dass er etwas mit ihnen vor hat. Heute nun werden Esther und Matt Bullock und Ute und Ingo Meißner ihre Töchter Leah und Madita unter Gottes Segen stellen. Leah ist im Juli 2008 geboren und Madita erblickte im vor einem knappen Jahr im Mai das Licht der Welt. Alle vier Eltern wollen nun bei dieser Segnung ausdrücken, dass sie wissen, dass ihnen ihre Kinder von Gott anvertraut sind. Deshalb haben sie auch den Wunsch, dass sie diesen Gott kennen lernen und möchten mit ihrer Erziehung auch dazu beitragen. Aber das Entscheidende ist, dass Gott selber sich den Kindern zuwendet und ihnen seine Nähe verdeutlicht. Dazu dient nun diese Segnung im Gottesdienst.

Wir als Gemeinde sind Zeugen dieser Segnung und übernehmen damit auch Verantwortung für die geistliche Entwicklung und christliche Erziehung des Kindes. Zum Beispiel indem wir für die Kinder und Familien beten und uns um Programme kümmern, in denen deutlich wird, dass Kinder willkommen sind.

Wir bringen diese Kinder zu Jesus Christus, unserem Herrn. Dabei erinnern wir uns an das Evangelium:

»Eines Tages brachten einige Eltern ihre Kinder zu Jesus, damit er sie berühren und segnen sollte. Doch die Jünger wiesen sie ab. Als Jesus das sah, war er sehr verärgert über seine Jünger und sagte zu ihnen: ›Lasst die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran! Denn das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen. Ich versichere euch: Wer nicht solchen Glauben hat wie sie, kommt nicht ins Reich Gottes.‹ Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf den Kopf und segnete sie« (Markus 10,13-16 »Neues Leben«).

Wort an die Eltern und den Paten

Liebe Esther, lieber Matt mit Leah,
liebe Ute, lieber Ingo mit Madita.

Von Gott gesegnet werden, hat ja vielerlei Bedeutung. Wir werden nachher in der Predigt noch näher darauf eingehen, aber immer geht es darum, dass Gott sich den Menschen zuwendet. Es ist ihm nicht egal, wie es uns geht, sondern er möchte uns in jeder Situation das Gute geben, was wir gerade brauchen. Wenn wir krank sind, kann der Segen so aussehen, dass wir wieder gesund werden, oder auch, dass er uns hilft, mit der Krankheit fertig zu werden. Wenn wir traurig sind, kann Segen so aussehen, dass er uns zeigt, wie viel Grund wir haben uns über ihn zu freuen, oder dass er uns deutlich macht, dass er uns versteht und uns wieder weiterhilft. Das kann jeden Tag etwas Anderes sein, aber immer ist das, was Gott uns gibt das Beste. Und wenn wir eure beiden Mädchen, gleich segnen, ist es in Wirklichkeit Gott, der den Segen gibt. Er verspricht euch und euren Töchtern, sich um euch zu kümmern, euch zu begleiten, für euch da zu sein, euch auch vor einem falschen Weg zu warnen und den richtigen Weg zu zeigen. Das alles gehört hier zu diesem Segen dazu. Aber der Segen Gottes ist nicht nur heute in diesem Gottesdienst für euch da; sondern jeden Tag könnt ihr Gott um seinen Segen bitten. An jedem Morgen, wenn sie dann später auch aus dem Haus gehen und abends vor dem Einschlafen. Das heute ist nur deswegen so besonders, weil hier jetzt so viele zuschauen, wie gerade ihr beiden gesegnet werdet. Aber kein Einziger von den Anderen, den Gästen und Besuchern, soll ungesegnet diesen Gottesdienst wieder verlassen müssen.

Gebet

Vater im Himmel, wir danken dir für das Leben von Leah und Madita und all das, was sie schon in ihren ersten Lebensmonaten an Freude und Bereicherung in seine Familie hinein gebracht hat. Ganz herzlich bitten wir dich, dass du ihnen schon früh begegnest und sie zu einem lebendi-

gen Glauben an dich finden können. Mache sie fähig, in deiner Gnade und Liebe zu leben. Herzlich bitten wir auch für die Eltern. Hilf du ihnen und ihren Angehörigen, dass sie ihren Kindern Wegweiser zu dir sein können. Wir danken dir, Vater, dass du den Kindern und den Eltern beistehst und sie trägst. Amen

Zuerst kommen Esther und Matt mit Leah nach vorne. Beim Vorkommen der Segnungsfamilien werden jeweils ca. 10 Bilder als Präsentation gezeigt.

Segnung

Liebe Leah, der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Das Wort aus der Bibel, das euch vom heutigen Tag deiner Segnung her begleiten soll, lautet:

Psalm 86,10-11

Denn du bist groß und mächtig, ein Gott, der Wunder tut; nur du bist Gott, du allein! Herr, zeige mir deinen Weg, ich will dir treu sein und tun, was du sagst. Gib mir nur dies eine Verlangen: dich zu ehren und dir zu gehorchen!

Übergabe der Segnungsurkunde

Fürbittegebet

Esther und Matt setzen sich wieder und Ute und Ingo kommen mit den Kindern nach vorne.

Liebe Madita, der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Das Wort aus der Bibel, das euch vom heutigen Tag deiner Segnung her begleiten soll, lautet:

Psalm 84,6-8

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen. Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.

Übergabe der Segnungsurkunde

Fürbittegebet: Brita und Andreas Meißner

Familie Meißner setzt sich wieder.

Wort an die Gemeinde

Liebe Gemeinde, auch ihr tragt für die geistliche Entwicklung der Kinder ein gewisses Maß an Verantwortung. Die Kinder und auch die Eltern brauchen eure Gebete und euer Verständnis. Betet auch für die verschiedenen Veranstaltungen und Gruppen, die in der Jugendarbeit angeboten werden, um Kindern und dann auch Jugendlichen und Jungen Erwachsenen, auch über die Gemeinde hinaus, den Weg zu Jesus Christus zu zeigen.

Lied oder Liedvortrag

Predigt

Heute haben wir wieder einmal mehr allen Grund, unseren einzigartig guten Gott zu loben. Und es lohnt sich auch immer darüber nachzudenken und dabei auch dankbar darüber zu werden, was wir Jesus alles verdanken. Und ich freue mich riesig über Gottesdienste, in denen dieses Lob und die Dankbarkeit als Grundton für jeden ansteckend wirken. Viel zu schnell gewöhnen wir uns an das Gute, das uns geschieht und werden dadurch unzufrieden, weil das Negative auf einmal übermächtig erscheint. Aber haben Sie schon mal darüber nachgedacht, dass wir reicher beschenkt sind, als wir auf den ersten Blick wahrnehmen. Es lohnt sich mal, über diese Fragen näher nachzudenken, die Marion Buchheister in einem Gedicht gestellt hat und ich nur auszugsweise hier wiedergebe¹:

Warum ausgerechnet ich?

Warum so viel Glück, das ich nie geschmiedet habe?

Warum ernte ich oft mehr, als ich gesät habe?

Warum hat mich bis heute kein Blitz getroffen?

Warum blieb mir ein Krieg erspart?

Weshalb sind viele meiner Befürchtungen nie Wirklichkeit geworden?

Warum kann ich mir leisten, was ich gerne esse?

Warum hatte ich immer ein Dach über dem Kopf?

Warum bin ich zufrieden, wenn aus größeren Fehlern kleinere werden?

Warum kann ich Gefühle in Worte fassen?

Warum fällt mir manchmal was Gutes ein?

Warum hat es geklappt, mit dem Rauchen aufzuhören?

Warum hat Misserfolg die Lust am Leben nicht verjagt?

Warum habe ich Prüfungen vergeigt und trotzdem weitergemacht?

Warum habe ich keinen Haarausfall?

Nun, über die letzte Frage muss ich noch mal länger nachdenken ;-). Aber insgesamt wird schon deutlich, dass sich durch diese Fragen mein Blickwinkel schon verändert. Wir entdecken das viele Gute, das Gott uns gibt.

¹Quelle: »Die Gemeinde« 10/2007

Und als Sie heute morgen in den Gottesdienst gekommen sind, können Sie dankbar sein, dass das hier eine christliche Gemeinde ist. In einer jüdischen Gemeinde hätte ich bei dem aaronitischen Segen die Schuhe ausziehen müssen und da bin ich mir nicht sicher, wie das auf die ersten Reihen hier vorne gewirkt hätte. Ich hab ihnen mal ein kurzes Beispiel, wie dieser alte Priestersegen heute im Judentum aussieht. Er beginnt, indem der Priester das Schofar-Horn bläst.

Video-Clip: »Birkat Kohanim« auf Hebräisch gesungen

Auf Deutsch ist der bekannte Wortlaut folgender (4. Mose 6,22-27):

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

24 Der HERR segne dich und behüte dich;

25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

27 Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Bei diesem Segen, der bei der Sabbatfeier vom Hausvater gebetet wird oder der als Abschluss des Synagogengottesdienstes dient, werden also die Schuhe ausgezogen, die Hände gewaschen und bei den ausgestreckten Armen die Finger gespreizt. Durch diese »fünf Fenster« sollen Gottes Angesicht und seine Herrlichkeit hindurch scheinen und gleichzeitig an den Buchstaben »Schin« erinnern und dadurch auf den El Shaddai, den allmächtigen Gott hinweisen. Es soll niemals vergessen werden, dass es immer Gott selber vorbehalten ist zu segnen. Er ist der Segnende auch dann, wenn er sich dabei der Menschen als Instrumente bedient. Dieser Segen wird zwar von Menschen gesprochen, aber der Segnende selber ist Gott persönlich (Vers 27). Gott handelt, wenn Menschen gesegnet werden. Es ist sein göttlicher Einfluss, unter den gesegnete Menschen gestellt werden. Es ist keine magische Handlung, bei der die Worte oder die Geste selber für sich wirken würden. Beim Segen werden wir mit Gott in Berührung gebracht. Er wirkt durch sein Wort. Dabei ist der Segen, den Gott gibt weit mehr als nur ein frommer Wunsch, wie er zum Beispiel in zahlreichen irischen Segenssprüchen zum Ausdruck gebracht wird:

»Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.«²

Dieser Segen, den Gott dem Hohenpriester Aaron übermitteln ließ, besteht in seinem Aufbau aus drei Teilen, die wir gemeinsam etwas näher betrachten werden. In der Hebräischen Sprache bestehen diese Teile zuerst aus drei, dann aus fünf und schließlich aus sieben Worten. Also das Gewicht dieser Teile nimmt immer weiter zu und findet schließlich im Frieden Gottes seine Zuspitzung.

1. Der Herr behütet

Was für ein riesiges Vorrecht für Eltern, die ihre Kinder von Gott gesegnet wissen. Eltern realisieren spätestens ab dem Zeitpunkt, wenn die Kinder im Kindergarten abgegeben werden, wie ihre Einflussmöglichkeit auf die Kinder fast täglich abnimmt. Jetzt passen Erzieherinnen auf. Jetzt ist es eine Gruppe von Kindern, die beeinflusst. Dann sind es die Lehrer, Kum-pels, Freunde, die auf das Kind einwirken. Das bringt immer auch eine gewisse Hilflosigkeit und auch einen Abschiedsschmerz mit sich. Aber was für ein Trost für Eltern ist es, zu wissen, über den Wegen meines Kindes wacht der Herr. Ein arabisches Sprichwort sagt zwar: »Weil Gott nicht überall sein konnte, schuf er die Mütter«, aber die Wahrheit sieht doch völlig anders aus. Es ist der Herr, der in den Kindergarten oder die Schule oder das Training mitgeht. Er ist es, der in der Nacht über dem Bett Wache hält, wenn die Eltern selbst schon eingeschlafen sind. Keine Sekunde lässt er einen Menschen aus den Augen. Er ist es, der mit dem nötigen Weitblick immer richtig entscheiden kann, was gut ist und was schadet.

Wenn wir nun in Gottes Auftrag Menschen segnen, dann legen wir sie bewusst in seine Hände. Wir gestehen uns unsere begrenzte Zeit und Kraft und Macht ein. Aber gleichzeitig vertrauen wir sie Gottes Allmacht

²<http://bokmeier.com/Segensgebete.html>

und seinem umfassenden Schutz an. Er soll ein besonderes Auge auf sie haben. Er soll sie auf ihrem Weg behüten und seine Hände über ihnen halten.

2. Der Herr ist gnädig

Der mittlere Teil nun spricht zunächst von Gottes Angesicht, das über dem gesegneten Menschen leuchten soll. Was für ein eindrückliches Bild. Wie gerne schauen wir jemand ins Gesicht, der uns anstrahlt, einen offenen und positiven Gesichtsausdruck uns entgegenbringt. Das Gegenteil kennen wir ebenfalls, wenn uns jemand voller Zorn giftige Blicke zuwirft. Oder wenn jemand missmutig und gereizt aus der Wäsche blickt, würden wir am liebsten einen großen Bogen um ihn machen. Das stößt ab und bringt Distanz. Und nun wird den Menschen ausgerechnet von Gott zugesagt, dass sein Angesicht leuchtet und strahlt. Ausgerechnet der Gott, der auch alle unsere Schattenseiten kennt und sehr genau weiß, wie oft wir hinter seinen Vorstellungen für unser Leben zurückbleiben, blickt uns freundlich an. Gerade bei ihm hätte ich vollstes Verständnis, dass er sich abwendet, weil er die kläglichen Versuche, unser Leben an ihm auszurichten, nicht mehr mit anschauen kann. Gott bleibt uns trotzdem zugewandt. Sein Gesicht leuchtet, wenn er uns sieht. Wie kann das sein? In diesem Segen wird uns die Antwort gleich mitgeliefert:

Der Herr ist gnädig. Diese Charaktereigenschaft Gnade bewegt Gott dazu, höchstpersönlich alles zu investieren, dass die Gemeinschaft zu seinen geliebten Menschen nicht abreißt. Wenn wir nun gleich im Anschluss das Abendmahl feiern ist das letztlich ein Fest seiner Gnade. Wir erinnern uns daran, welchen Preis dieser einzigartige Gott bezahlt hat, um uns retten. Sein Sohn hat sein eigenes Leben geopfert, damit wir unsere Schuld loswerden können. Und keiner von uns hat dieses Opfer verdient. Dieser Segen durchbricht den Fluch, für alles selber gerade stehen zu müssen und dauernd festzustellen, dass es nicht reicht. Mit keiner guten Tat könnten wir jemals das aufwiegen, was wir an guten Taten bereits versäumt haben. Und dieses Defizit Gott gegenüber wird mit jedem Tag größer. Eine hoffnungslose Situation, der Jesus ein für alle mal das Ende bereitet, indem er sich selber aufopfert und uns die Gnade

zuspricht. Deswegen kann Gott auch so strahlen, wenn er die Menschen anschaut, weil er ja genau weiß, dass jede Schuld beglichen ist. Jeder kann diese Gnade ganz persönlich für sich in Anspruch nehmen, wenn wir vor dem Abendmahl gleich einige stillen Augenblicke haben werden, kann jeder sein Versagen, seine Schuld in Gedanken vor Gott ausbreiten. Dabei werden wir erleben, wie das Licht dieser Gnade Gottes darauf fällt und uns Gott selber anstrahlt, weil uns diese Gnade erreicht hat.

3. Der Herr gibt Frieden

Auch der letzte und mit sieben Worten längste Teil dieses Priestersegens hat Gottes Angesicht zum Thema. »*Der Herr erhebe sein Angesicht über dich*«, so heißt es. Ein wunderschönes Bild, das hier von Gott verwendet wird. Wir haben es als Eltern manchmal gemacht, als sie noch klein waren. Da haben wir uns nachts noch mal in ihre Zimmer geschlichen, nach dem Rechten geschaut und blieben dabei staunend vor ihren Betten stehen und haben sie im Schlaf betrachtet. Es ist ein schöner Anblick, wenn sie so friedlich daliegen. Aber irgendwann haben wir uns dann doch wieder losgerissen, um selber ins Bett zu kommen. Und das passiert Gott nicht, dass er mal jemand aus dem Blick verliert, weil er selber schlafen geht. In diesem Segen wird den Menschen zugesprochen und damit zugesichert, dass Gott ihnen beständig, Tag und Nacht persönlich zugewandt bleibt. Diese Menschen genießen seine ganze Aufmerksamkeit. Sie sind ihm so wichtig und kostbar, dass er sich niemals abwenden wird. Das haben wir Leah und Madita vorhin ganz speziell bei ihrer Segnung mit auf ihren Weg gegeben. Aber das gilt auch für dich. Du bist Gottes Liebling, an dem er sich nicht satt sehen kann.

Zwischen ihm und dir ist Frieden, wird in diesem Segen abschließend zugesagt. Gottes Schalom liege über deinem Leben. Darauf zielt nun dieser Segen ab: Frieden zwischen Gott und dir, der sich dann auch ausbreitet auf das gesamte Umfeld. Friede meint nicht nur Waffenstillstand, dass die Waffen schweigen und man sich aber auch sonst nichts mehr zu sagen hat. Frieden ist Harmonie, ein erfülltes Leben, intakte und heile Beziehung. Das will Gott in unserem Leben bewirken. Das wird uns in diesem Segen zugesagt.

Auf diese Weise will Gott in unser Leben hineinwirken und es prägen, es mit seiner Liebe füllen. Oder, so wie er es selber gesagt hat, auf diese Weise soll sein Name auf unser Leben gelegt werden. Wir sollen auf diese Weise mit Gottes Namen gezeichnet sein. Das deutsche Wort segnen ist vom lateinischen »signare« abgeleitet, was so viel bedeutet wie »bezeichnen«. Gott will mir mit diesem Segen zeigen: Der gehört zu mir. Bei dem bin ich am Wirken. Der steht unter meinem Einfluss. Der trägt meinen Namen. Was für ein Glück.

Überleitung zum Abendmahl

Segenszeichen des Kreuzes: Dieser Segen hat seinen Preis

FeG  Kandern

Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de